

Lehmann, Robert; Rühle, Samuel; Thum, Marcel

Article

Digitale Technologien in sächsischen Unternehmen: Ergebnisse aus der ifo Konjunkturumfrage Juni 2024

ifo Dresden berichtet

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Lehmann, Robert; Rühle, Samuel; Thum, Marcel (2025) : Digitale Technologien in sächsischen Unternehmen: Ergebnisse aus der ifo Konjunkturumfrage Juni 2024, ifo Dresden berichtet, ISSN 0945-5922, ifo Institut für Wirtschaftsforschung, Niederlassung Dresden, Dresden, Vol. 32, Iss. 3/4, pp. 26-28

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/330370>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Im Blickpunkt

Digitale Technologien in sächsischen Unternehmen

Ergebnisse aus der ifo Konjunkturmfrage Juni 2024

Robert Lehmann, Samuel Rühle und Marcel Thum*

Digitale Technologien werden von sächsischen Unternehmen noch relativ wenig genutzt. Während KI bundesweit bereits bei 27 % der befragten Unternehmen im Einsatz ist, liegt der Anteil in Sachsen bei 21 %. Besonders im Verarbeitenden Gewerbe und Bauhauptgewerbe liegen die sächsischen Unternehmen in der Nutzung hinter dem nationalen Durchschnitt. Cloud Computing ist weiter verbreitet, jedoch auch hier in Sachsen weniger als auf Bundesebene. Blockchain-Technologien spielen bislang insgesamt eine untergeordnete Rolle.

Im Rahmen der ifo Konjunkturmfrage wurden im Juni 2024 Sonderfragen zur Verbreitung und Nutzung digitaler Technologien erhoben.¹ Diese Sonderfragen fokussierten sich dabei auf drei zentrale Technologien: Künstliche Intelligenz (KI), Cloud Computing und Blockchain. Nachfolgend wird ein Vergleich zwischen Sachsen und Deutschland getrennt nach Wirtschaftsbereichen angestellt.

Künstliche Intelligenz

Bundesweit setzen 27 % der befragten Unternehmen KI bereits aktiv ein (vgl. Kerkhof et al. 2024), während sich bei weiteren knapp 18 % die Implementierung in der Vorbereitungsphase befindet (vgl. Abb. 1). In Sachsen liegt

der Anteil der befragten Unternehmen mit bereits implementierten KI-Anwendungen mit 21 % unter dem Bundesdurchschnitt. Ein vergleichbarer Anteil sächsischer Betriebe von 17 % plant die zukünftige KI-Einführung.

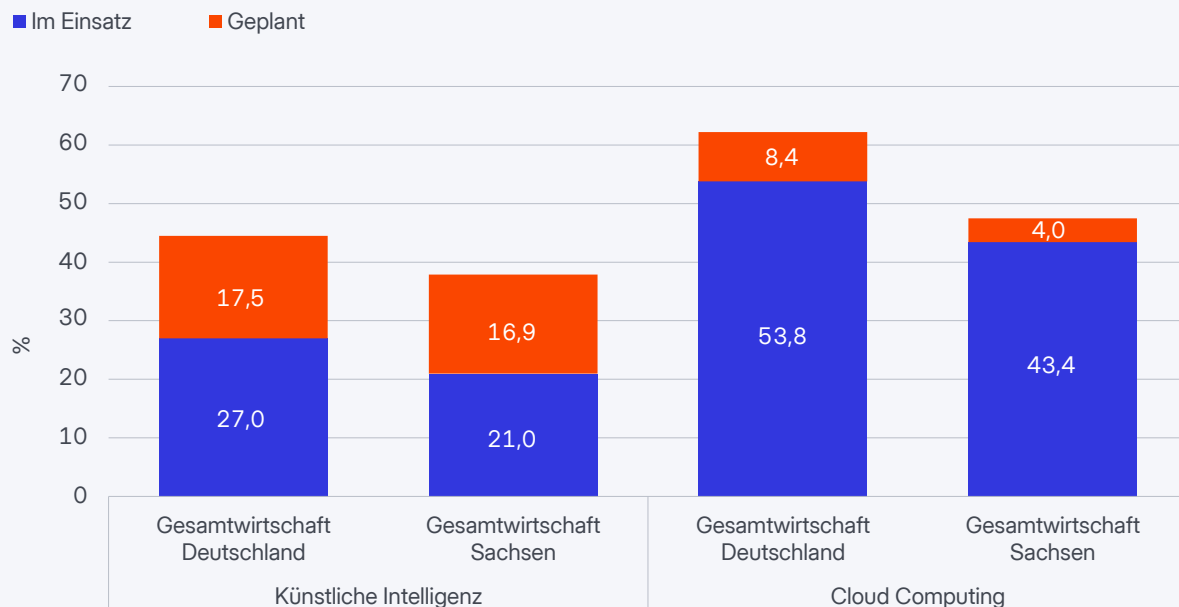
Besonders auffällig sind die Unterschiede auf der Ebene der Wirtschaftsbereiche. Im Verarbeitenden Gewerbe ist der Anteil der Unternehmen mit aktiver KI-Nutzung in Sachsen mit annähernd 16 % deutlich geringer als im bundesweiten Vergleich mit 31 % (vgl. Abb. 2). Zudem geben etwas mehr als 23 % der befragten sächsischen Unternehmen an, dass KI für sie derzeit kein Thema ist. Auf Bundesebene liegt dieser Anteil mit rund 13 % deutlich niedriger. Im Handel (Groß- und Einzelhandel) hingegen ist der Anteil der Unternehmen mit bestehender KI-Nutzung in Sachsen um 6,5 Prozentpunkte höher als im bundesweiten Durchschnitt. Gleichzeitig fällt der Anteil derjenigen, die eine KI-Einführung planen, mit rund 3 % in diesem Bereich in Sachsen geringer aus als auf Bundesebene (16 %). Im Bauhauptgewerbe zeigt sich ein gegensätzliches Bild: der Anteil der Unternehmen mit bereits implementierter KI beträgt hier knapp 4 % für Sachsen, jedoch planen mehr als 27 % eine künftige Einführung; auf Bundesebene betragen die entsprechenden Werte

¹ Die ifo Konjunkturmfrage basiert auf ca. 9000 Meldungen von Unternehmen, wobei hiervon ca. 400 Meldungen aus der sächsischen Wirtschaft stammen. Eine umfassende Dokumentation der ifo Konjunkturmfrage findet sich in Sauer und Wohlrabe (2020).

* Dr. Robert Lehmann ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am ifo Zentrum für Makroökonomik und Befragungen des ifo Instituts – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e.V. Samuel Rühle war zur Zeit der Erstellung dieses Beitrages Praktikant am ifo Institut, Niederlassung Dresden. Prof. Dr. Marcel Thum ist Leiter der Niederlassung Dresden des ifo Instituts – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e.V.

Abb. 1

Planung und Einsatz von Künstlicher Intelligenz und Cloud Computing Deutschland und Sachsen

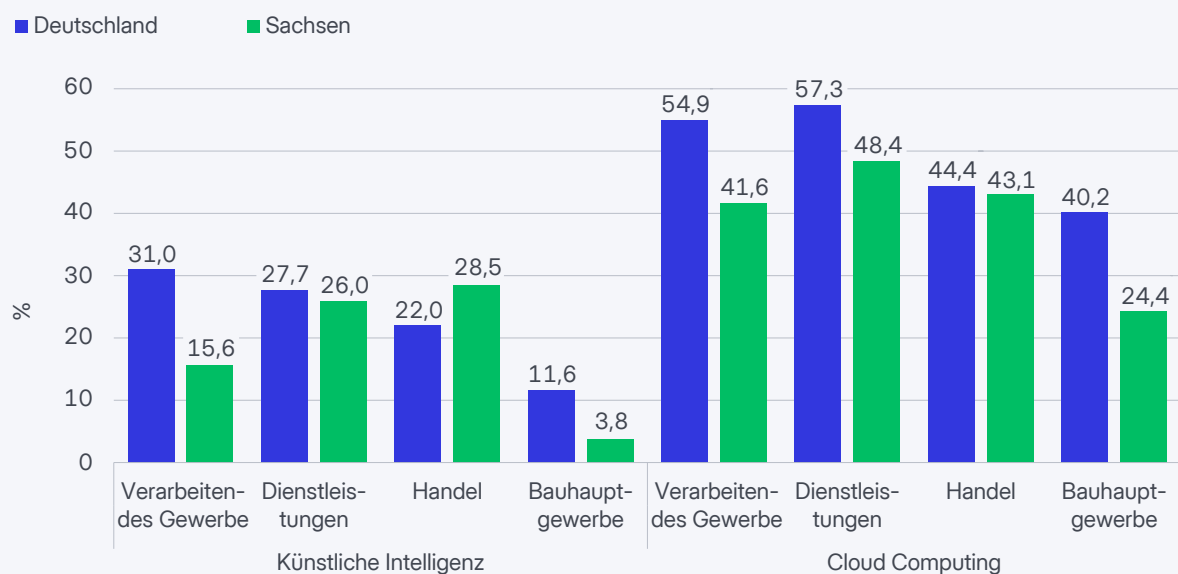


Quelle: ifo Konjunkturumfrage, Juni 2024.

© ifo Institut

Abb. 2

Einsatz von Künstlicher Intelligenz und Cloud Computing nach Wirtschaftsbereich



Quelle: ifo Konjunkturumfrage, Juni 2024.

© ifo Institut

Im Rahmen der ifo Konjunkturumfrage wurden im Juni 2024 Sonderfragen zur Verbreitung und Nutzung digitaler Technologien erhoben.¹ Diese Sonderfragen fokussierten sich dabei auf drei zentrale Technologien: Künstliche Intelligenz (KI), Cloud Computing und Blockchain. Nachfolgend wird ein Vergleich zwischen Sachsen und Deutschland getrennt nach Wirtschaftsbereichen angestellt.

Künstliche Intelligenz

Bundesweit setzen 27 % der befragten Unternehmen KI bereits aktiv ein (vgl. Kerkhof et al. 2024), während sich bei weiteren knapp 18 % die Implementierung in der Vorbereitungsphase befindet (vgl. Abb. 1). In Sachsen liegt der Anteil der befragten Unternehmen mit bereits implementierten KI-Anwendungen mit 21 % unter dem Bundesdurchschnitt. Ein vergleichbarer Anteil sächsischer Betriebe von 17 % plant die zukünftige KI-Einführung.

Besonders auffällig sind die Unterschiede auf der Ebene der Wirtschaftsbereiche. Im Verarbeitenden Gewerbe ist der Anteil der Unternehmen mit aktiver KI-Nutzung in Sachsen mit annähernd 16 % deutlich geringer als im bundesweiten Vergleich mit 31 % (vgl. Abb. 2). Zudem geben etwas mehr als 23 % der befragten sächsischen Unternehmen an, dass KI für sie derzeit kein Thema ist. Auf Bundesebene liegt dieser Anteil mit rund 13 % deutlich niedriger. Im Handel (Groß- und Einzelhandel) hingegen ist der Anteil der Unternehmen mit bestehender KI-Nutzung in Sachsen um 6,5 Prozentpunkte höher als im bundesweiten Durchschnitt. Gleichzeitig fällt der Anteil derjenigen, die eine KI-Einführung planen, mit rund 3 % in diesem Bereich in Sachsen geringer aus als auf Bundesebene (16 %). Im Bauhauptgewerbe zeigt sich ein gegensätzliches Bild: der Anteil der Unternehmen mit bereits implementierter KI beträgt hier knapp 4 % für Sachsen, jedoch planen mehr als 27 % eine künftige Einführung; auf Bundesebene betragen die entsprechenden Werte 12 % und 17 %. Wenn die Pläne umgesetzt werden, dürften die sächsischen Bauunternehmen dahingehend aufholen.

Cloud Computing

Die Nutzung von Cloud Computing ist sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene weiter verbreitet als die Anwendung von KI. Bundesweit greifen knapp 54 % der befragten Unternehmen auf Cloud-Lösungen zurück, weitere 8 % planen deren Einführung. In Sachsen liegt der Anteil der Nutzer bei mehr als 43 %, während 4 % eine Implementierung vorbereiten (vgl. Abb. 1).

¹ Die ifo Konjunkturumfrage basiert auf ca. 9000 Meldungen von Unternehmen, wobei hiervon ca. 400 Meldungen aus der sächsischen Wirtschaft stammen. Eine umfassende Dokumentation der ifo Konjunkturumfrage findet sich in Sauer und Wohlrabe (2020).

Deutliche Unterschiede zeigen sich auch hier im Verarbeitenden Gewerbe, bei den Dienstleistern sowie dem Bauhauptgewerbe (vgl. Abb. 2). Besonders groß ist der Abstand zum Bundesdurchschnitt beim Einsatz von Cloud Computing im Verarbeitenden Gewerbe (13 Prozentpunkte Differenz) und im Baugewerbe (16 Prozentpunkte Differenz). Im Verarbeitenden Gewerbe ist Cloud Computing bei mehr als einem Drittel der sächsischen Unternehmen kein Thema. Im bundesweiten Vergleich betrifft dies lediglich 18 % der befragten Unternehmen.

Blockchain

Die Verbreitung von Blockchain-Technologien ist sowohl bundesweit als auch in Sachsen gering ausgeprägt. Lediglich 3 % der befragten Unternehmen in Deutschland nutzen entsprechende Lösungen, in Sachsen liegt dieser Anteil bei etwas mehr als 1 %.

Erste Tendenzen zur Entwicklung über die Zeit

Im Mai 2025 wurden erneut Fragen zur KI in der ifo Konjunkturumfrage gestellt.² Leider war die Teilnehmerzahl aus Sachsen bei diesen Fragen eher gering, so dass ein zeitlicher Vergleich schwierig ausfällt. Die jüngsten Ergebnisse zeigen eine deutliche Zunahme der KI-Nutzung in Ostdeutschland. Bei der Befragung im Juni 2024 lag der Anteil derjenigen Firmen, bei denen KI im Einsatz ist, in Ostdeutschland (16 %) hinter Sachsen (21 %) und Deutschland (27 %). In der jüngsten Umfrage sind die Anteile deutlich gestiegen. Nunmehr nutzen 30 % der ostdeutschen Firmen KI und 41 % der Firmen in Deutschland insgesamt. Auf Basis dieser Entwicklung scheint es wahrscheinlich, dass auch die sächsischen Firmen bei der KI-Nutzung zugelegt haben, wenngleich der Anteil wohl noch hinter jenem in Gesamtdeutschland liegt. •

² Eine Auswertung dieser neuen Befragungswelle insbesondere mit Blick auf die Wirkungen für den Arbeitsmarkt finden sich in Wohlrabe (2025).

Referenzen

Kerkhof, A., T. Licht, M. Menkhoff und K. Wohlrabe (2024), „Die Nutzung von Künstlicher Intelligenz in der deutschen Wirtschaft“, *ifo Schnelldienst* 77(8), 39–43.

Sauer, S. und K. Wohlrabe (2020), *ifo Handbuch der Konjunkturumfragen*, ifo Beiträge zur Wirtschaftsforschung 88, München.

Wohlrabe, K. (2025), „Mehr KI, weniger Jobs? Was Unternehmen in Deutschland erwarten“, *ifo Schnelldienst digital* 6(8), 1–12.